

# SIMPLICISSIMUS

Stichhaberangabe:

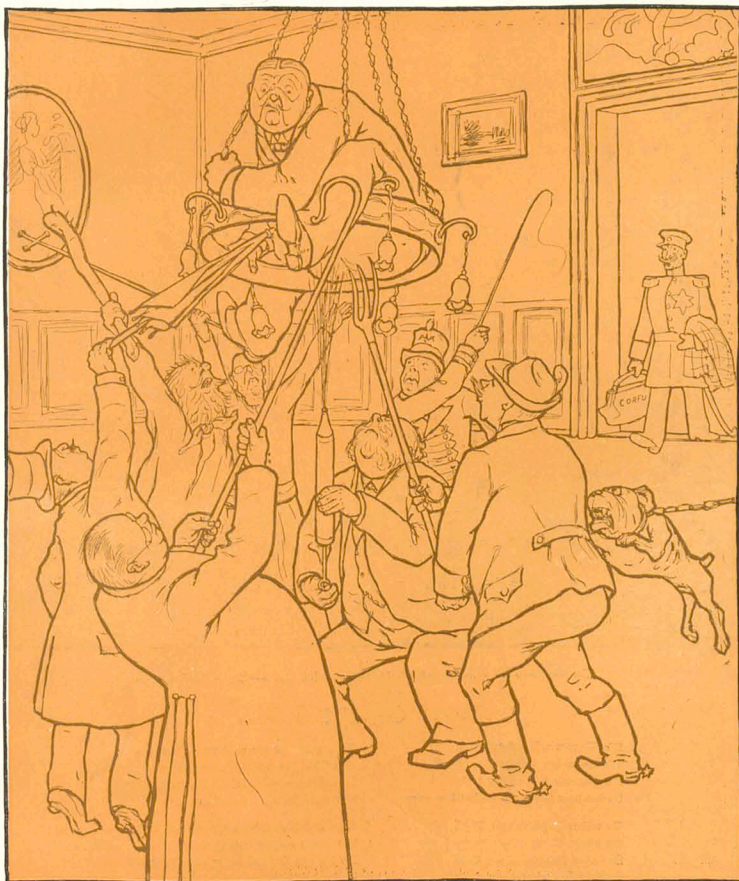
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

## Der Kanzler in Nöten

(Th. Th. Weise)



„Solange ich das Vertrauen der allerhöchsten Stelle genieße, weiche ich nicht von meinem Plaze!“

# Die Versicherungsplage im Bildiz-Riosf

(Zeichnung von Wilhelm Schuf)



„Ja, Majestät, die besseren Monarchen versichern sich jetzt alle gegen Thronverlust.“

## Schicksal

Die Wangen rosenrot gepudert,  
Die Augen kohlenstrichumrandert —  
Herrgott, wie hast du dich verändert!  
In den paar Jahren so verlübert — — —

Du meiner Jugendträume Ideal,  
Du blonde Göttin meiner Lieber,  
In diesem schlechtgelisteten Lokal  
Find' ich dich wieder!

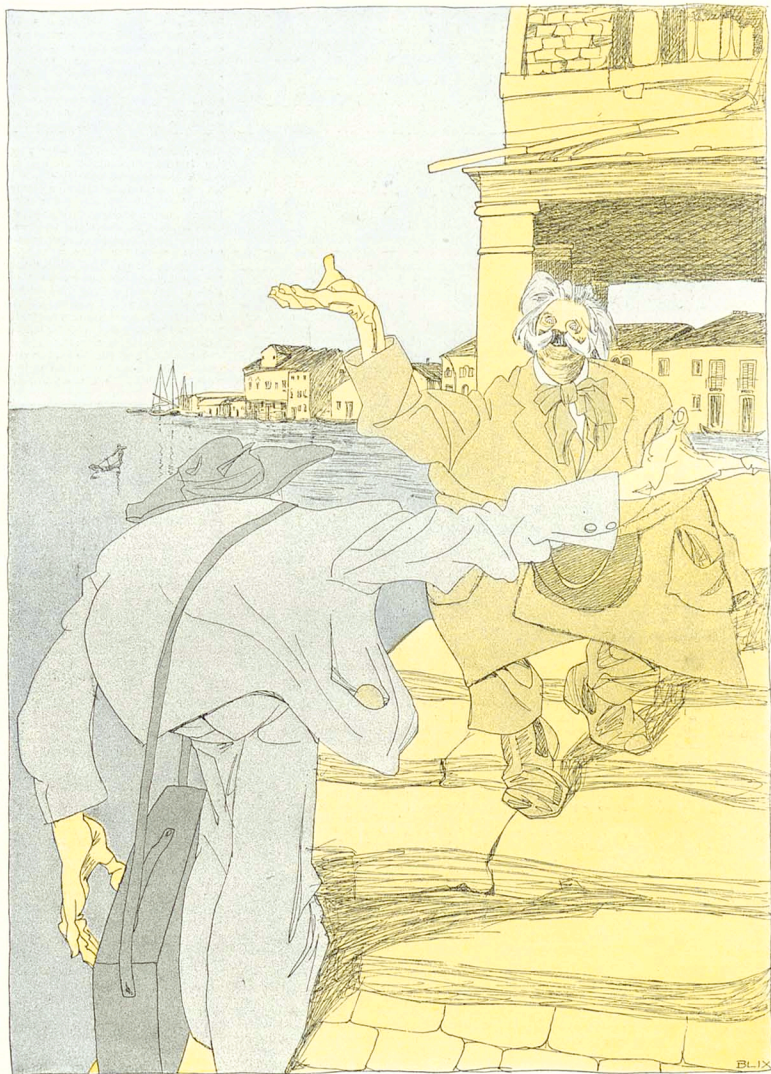
Du brauchst mir gar nicht zu erzählen  
Von Wünschen und verfehten Zielen, —  
Ich weiß — — — — Laß die Zigeuner spielen, —  
Wer wird sich mit Vereuen quälen!

Wem es bestimmt, der endet auf dem Mist  
Mit seinem edelsten Bestreben.  
Ich bin zum Beispiel immer noch Jurist —  
So ist das Leben.

Hans Adler

# Italienische Reisen

(Zeichnung von G.H.)



„Ja, Menschenkind, was machst du denn hier?“ — „Ich? Ich bin auf der Hochzeitsreise.“ — „Und deine Frau?“ — „Die ist zu Hause bei den Kindern.“

# Die Hofame des jüngsten Gerichts

(Zeichnung von Heinrich Kley)



## Eilbrennagel

Von Hermann Hesse

Mein Freund Konstantin Eilbrennagel stand mit allen Mädchen der Nachbarhaft gut, aber er hatte keine Ehat. Wo er eine stehen und gehen sah, war er mit einem Weuß, mit einem Wisp oder mit einer Freundschaft und vertraulichen Neckerei zur Hand; und die Mädchen fanden dann, sahen ihm nach und hatten Wohlgefallen an ihm: Er hätte jede von ihnen haben können, aber er wollte nicht. Und so oft in der Werkstatt von Nädeln und Liebesgeschichten die Rede war, zuckte er die Achseln, und wenn ihn einer von uns Wohlgefallen fragte, was er davon hatte, lachte er und meinte: „Nur drauf los, nur drauf los, ihr Schlemmer! Ich erleb' es noch, daß ihr alle heiratet.“ „Ja, warum denn nicht,“ rief da mander, „ist denn Heiraten so ein Unglück!“ „Kannst's ja probieren. Aber ich nicht. Ich nicht!“ Wir lachten ihn oft darum aus, namentlich weil er ja kein Weiberlieb war. Einen Ehad hatte er freilich nie, aber wo im Vorübergehen ein kurzes Weibchen, ein leichtes Zugreifen und ein schnell gefolgener Kuß zu haben war, ließ der Eilbrennagel sich nichts entgehen. Auch glaubten wir nicht gefürchtet, wenn wir anmahnen, er habe irgendwo in der Ferne ein Nädeln sitzen und werde wohl der erste von uns sein, dem es zum Heiraten reichte. Denn er verdiente gut und konnte Meister werden, sobald er wollte, auch hielt es, er habe ein fettes Sparfassenbrot.

Im übrigen war Konstantin ein Mensch, den alle gern hatten. Er ließ es nie merken, daß er gefühlter war und mehr verstand als wir Kollegen; nur wenn einer ihm um Rat fragte, gab er gern und geistig mit zu. Sonst war er wie ein

Kind, leicht zum Lachen zu bringen und leicht zu tören, launisch aber barmhert, und ich habe nie gesehen, daß er etwas ein Kehrbrüden geschlagen oder ungerederteste angeknauert hätte.

Damals glaubte ich noch, es in der Maschinen-schleiferei zu etwas Nichtigem bringen zu können, und so schloß ich mich immer mehr an den Eilbrennagel an, der an Begabung und Erfahrung allen Kameraden weit überlegen war und es wohl auch leicht mit dem Meister aufgenommen hätte. Wenn man ihn arbeiten sah, dann ging einem recht die Luft am Handwerk auf, so leicht und fröhlich und unfehlbar ging ihm alles von der Hand. Er hatte stets nur seine Arbeit zu machen, bei der man nicht schlafen und nicht dürfen kann und immer alle Aufmerksamkeit bestimmen haben muß, und er hat nie ein Stück verdohten. Die meiste Freude hatte er am Montieren neuer Maschinen; auch solche Konstruktionen, die er noch nie selber gemacht hatte, brachte er gutamen und in Gang wie ein Rinderpiel, und dabei sah er so ebel und besonders aus, daß ich damals zum erstenmal recht begriff, was das heißt, daß der Geist den Stoff beherrscht, und daß der Wille härter ist als alle tote Masse.

Völliglich dem entsetzte ich auch, daß mein Kamerad Konstantin sich nicht mit der aufsatzgerichten Handarbeit begnügte. Es fiel mir auf, daß er zu seiten nach Feierabend verschwunden war und sich nirgends zeigte, und bald kam ich dahinter, daß er dann in feinen gemieteten Stübchen in der Zensasse saß und las. Anfangs meinte ich, er wolle sich üben und die Abendstille nicht einwirken lassen, aber dann ging ich einmal hin, und da sah ich zufällig, daß er am Lesen einer Konstruktionsaufgabe war, und als ich weiter redete und fragte, erfuhr ich bald von ihm, daß er an einer Erfindung arbeite. Erstlich ist das

stufte, kam ich in ein vertrauliches Verhältnis zu ihm, und nach einiger Zeit kannte ich alle seine Geheimnisse. Er hatte zwei Maschinen erfunden, von denen eine erst auf dem Papier, die andere auch schon im Modell fertig war. Es war ein Vergnügen, seine Zeichnungen anzusehen, so tadellos sauber und klar waren sie ausgeführt.

Mein abendlicher Besucher mit Konstantin, es trift eine Unterbrechung, als ich im Herbst die Feine Brodbeck kennen lernte und ein Verhältnis mit ihr anging. Damals fing ich wieder stark zu dichten an, was ich seit meiner Keimlosigkeit unterlassen hatte, und das hübsche leidenschaftliche Weib hat mich mehr gefesselt, als sie vielleicht wert war, obwohl ich noch mit einem blauen Auge davon kam.

Eines Abends, nachdem ich lange weggeblieben war, kam ich wieder einmal zum Eilbrennagel auf seine Manufaktur und sagte: „Grüß Gott.“ Da schaute er mich bekehlich an und wußte mir wegen der Weibergeschichte gründlich den Kopf, so daß ich fast lieber wieder fortgelaufen wäre. Aber ich blieb doch da, denn in seiner zornigen Rede war etwas vorgenommen, was meiner jungen Eieit genalig wurde.

„Du bist zu gut für so ein Weib,“ hatte er gesagt, „und überhaupt zu gut für die Frauenzimmer. Ein großer Mechaniker wirst du nicht, wenn du das auch nicht gern hörst. Aber etwas steck in dir, das wird schon noch herauskommen, wenn du ihm mit Liebesgeschichten und Dergleichen nicht selber das Kreuz abdreht.“

Und nun fragte ich ihn, warum er eigentlich so grimmig auf Liebe und Heiraten zu sprechen sei. Er sah mich eine Weile streng an, dann legte er los:

„Das kann ich dir gleich sagen, zum Erstaunen ist's war eigentlich nicht, es ist nur so eine Erfahrung oder eine Episode oder wie man das heißt. Aber du wirst es schon begreifen, wenn du nicht bloß mit den Klappen zuckst. Nämlich ich bin einmal ganz nahe am Heiraten vorbeigekreist, und wenn das ihm auf lange hinaus multum viel genug, Heiraten soll, wer will, aber ich nicht. Ich nicht! Verstanden?“

„An Gannath bin ich zwei Jahre in Arbeit gewesen. Aber auch hierbei habe ich feiner Betrieb und viel zu lernen. Kurz vorher hatte ich ein Maschinchen erfunden, für Holzbearbeitung, Zapfen, Spunden und dergleichen, ganz nett, aber es war nicht praktisch, brauchte ich viel Kraft, und da habe ich den ganzen Streich wieder kaputt gemacht. Best wollte ich noch was Ordentliches lernen, und das tat ich auch, und nach ein paar Monaten fing ich schon wieder was an, die kleine Maschinenmaschine dort; die wird gut. Da wohnt sie bei einer Heiratsmitte, eine kleine Manfard, und da bin ich fast jeden Abend gefessen und habe gezeichnet und gezeichnet. Das war eine schöne Zeit. Du lieber Gott, was hat man sonst vom Leben, als das man was schafft und aus seinem Kopf heraus was in die Welt setzen kann?“

„Aber im gleichen Grade hätte eine gemacht, eine Nädelin, die hier eine Kehrberger und war eine schöne Figur, nicht ganz, aber wohlgeschaffen und nett. Die kannte ich natürlich bald, und weil es in der Natur so ist, daß junge Weiber gern mit Mädchen einen Spaß haben, laschte ich ihr zu und sagte ihr mandig etwas laßig und wieder, und es ging nicht lang, da waren wir gute Bekannte und hatten ein Verhältnis miteinander. Und weil sie ein anständiges Mädchen war, und mir nichts Anrecht's erlaubte, gingen wir um so feiler aneinander. Am Feierabend sind wir in den Anlagen besessen gegangen und am Sonntag auf ein Dorf ins Weibershaus oder zum Ranzen. Einmal beim Regenwetter kam sie auch zu mir in mein Stübchen, und da zeigte ich ihr meine Zeichnungen zu der Maschinenmaschine und erklärte ihr alles, weil sie natürlich in solchen Eaden festzummen war. Und ich erzählte ihr von Neben und Erläutern und ganz im Eifer war, und da sah ich auf einmal, wie sie hinter der Hand gähnte und gar nicht aus Papier hinschaute, sondern unter den Tisch auf ihre Eieitel. Da hörte ich plötzlich auf und tat die Augenringe in die Geschäfte, aber sie merkte gar nichts und fing gleich zu spielen und zu luffen an. Das war das erste mal, daß ich im Sinn bringen mit ihr unzeitig war und mich ärgerte.“

„Nächter dachte ich mit mir dann, warum soll das Mädchen sich in dem Weibershaus befinden, wo sie doch nichts davon versteht. Nicht wahr?

Und da nahm ich mich zusammen, und es war auch wirtlich zu viel verlangt. Nun, das war also gut. Sie hatte mich gern, und lang baurete es nicht, so fing ich an vom Heiraten zu reden. Meine Aussichten waren ja nicht schlecht, ich hätte es bald zum Aufseher bringen können, und die Vene hatte eine exorbitante Ausflussrate beiseinander und auch noch ein paar hundert Mark Erparates. Und seit wir einander das gesagt hatten und immer strenger ans Hochzeitmachen dachten, ist sie immer jüchtlicher geworden, und auch ich hatte nichts anderes mehr im Kopf als mich mit Auineipapieren zu versehen. Aber all den Tag hin ich natürlich immer ans Seidnen gekommen, weil ich die ganze Zeit bei der Vene war, und den ganzen Kopf voll hatte von der Seidrate. Es war auch ganz schön, und ich war recht glücklich, wie es einem Bräutigam ansteht, ließ ich Auineipapieren aus meiner Seidrate kommen und wartete eigentlich nur noch auf meine Verbesserung im Geschäft; die konnte immer lang ausbleiben, vielleicht nur noch vier oder sechs Wochen.

„So weit war alles in Ordnung. Wie die Auslieferung eröffnet wurde. O Glückseligkeit, Umge! Es war eine Gewerbeausstellung, nur ziemlich klein, und wurde an einem Sonntag eröffnet. Von der Fabrik hatte ich eine Eintrittskarte gestrichelt, und für die Vene hatte ich noch eine dazu gekauft. Wir hatten Ermäßigung. Da war großer Stimm, kamst du dir denken. Musik und Spektakel und eine Masse Leute, ich habe dem Mädchen einen Sonnenschirm gekauft, aus einem Stoff wie Seide, in allen Farben, und da gingen wir herum und waren vergnügt. Im Freien spielte eine Musikkapelle aus Ludwigshafen, es war das das schönste Wetter und alles voll. „Später hab' ich sagen hören, sie hätten Besijzt gemacht, aber das kann ich nicht glauben.“

„Wir liefen überall herum und sahen uns die Sachen an, und die Vene ist jeden Augenblick irgendwo stehen geblieben und ich auch. Da kamen wir an die Maschinen, und wie ich die sehe, fällt mir auf einmal ein, daß ich so viel Wochen lang immer an meiner Waschmaschine geschafft habe. Und auf einmal dachte es mich so arg, daß ich am liebsten gleich im Augenblick heimgefahren wäre. Das kann man gar nicht erzählen, wie es mir zuzunne war.“

„Stemm, laß die langweiligen Maschinen“, sagte Vene und wollte mich fortziehen.

„Und wie sie da an meinen Arme gieb, kommt mir's auf einmal so vor, als müßte ich mich löshimmen, und als wolle sie mich von allem fortzerren, was mir früher lieb und wichtig gewesen war. Ich spürte ganz deutlich, wie in einem Traum, — entweder heiratest du und gehst inwendig kaputt, oder du gehst wieder an deine Waschmaschine. Da sagte ich der Vene, ich wolle noch ein bisschen hier in der Maschinenhalle bleiben, da zante sie und ging dann allein weg.“

„Jawoh! Junge, so ist's und so war's. Am Abend sah ich wie ein Wilder am Reidenbrett, am Montag morgens hab' ich in meiner Fabrik gehündigt, und vierzehn Tage drauf war ich schon weit fort. Und jetzt werden Maschinen gemacht, eine hab' ich schon im Kopf, und für die da trieg' ich's Patent, so gewiß ich Silbernegel heiße.“

### Aphorismen

Von Karl Kraus

Vente, die über den Wissensdurst getrunken haben, sind eine gesellschaftliche Plage.

Der Nationalismus ist ein Sprudel, in dem jeder andere Gedante verliert.

Wenn einer sich wie ein Vieh benommen hat, sagt er: Man ist doch auch nur ein Mensch! Wenn er aber wie ein Vieh behandelt wird, sagt er: Man ist doch auch ein Mensch!

Keinen Gedanken haben und ihn ausdrücken können — das macht den Journalisten.

Wenn die ersten Enttäuschungen kommen, genießt man den Lebensüberdruß in vollen Zügen, man ist ein Springinsfeld des Todes und leicht bereit, dem Augenblick alle Erwartung zu opfern. Später erst reißt man zu einer Gewohnheit des Selbstmordes und erkennt, daß es immer noch besser ist, den Tod vor sich als das Leben hinter sich zu haben.

### Nacktes Glück

Freie, blaue Himmelweiten,  
Kräftig schlägt des Sturmes Saft,  
Laff uns durch den Frühling reiten  
Wie der Frühling nacht.

Deines Leibes junges Blühen  
Sei die einzig Ruhm und Schmuß,  
Mir mein ruhig-soltes Blühen  
Und dein Händchendrud.

Unter Maien laß uns tragen  
Aufrecht unsre nackte Lust,  
Ihre Fahnen sollen schlagen  
Schultern uns und Brust.

Unter Maien uns betreten  
Anfren Leib, schön und gesund:  
Frühling, Sturm und weite Wäuen,  
Segnet unsren Bund!

Dans Mayer

### Logik

(Schildung von Karier Wok)



„Er hat sich für einen polnischen Grafen ausgegeben — und Sie haben ihm das ohne weiteres geglaubt, Amelie?“ — „Oet, ich habe mir gedacht: wenn er wirtlich ein Hochkapler wäre, hätte er sich doch nicht für einen polnischen Grafen ausgegeben.“



Dieses Blühen, dieses Keimen ...  
Jungegeben: es entsüßet,  
Wander äußert sich in Keimen,  
Insofern er wechse findet.

Aber schließlich hat doch jede  
Wohle Stimmung ihre Grenzen.  
Man erseht die wirre Rede  
Durch botanische Tendenzen.

Was man nicht fundiert, entleitet  
Nach dem Urgeheh der Statif.  
Inneren Gewinn bereitet  
Einigj nur die Ephememif.

Dr. Oetiglah

## Lieber Simplificissimus!

In einem Ehescheidungsprozeß wird dem Ehemann Intreue vorgeworfen. Eine darüber vorgenommene Zeugin — die angeblich Wirtshausdiene — erklärt, von nichts zu wissen. Im Anschluß daran bekundet der Ehemann feierlich, daß er seiner Frau bisher noch niemals die Treue gebrochen habe, und fügt hinzu: „... Aber ich möchte den hohen Gerichtshof bitten, es mir ein einziges Mal zu erlauben; sonst werde ich verrückt!“

Ein Vormund berichtet dem Vormundschlichtrichter über das Verhalten seiner Mündel. Unter anderem enthält der Bericht die Stelle: „Sämtliche Mündel sind schwanger bis auf Heinrich, der beim IV. Garderegiment zu Fuß dient.“

Vor einem bayerischen Schwurgericht hat sich ein Bauernburfche im Alter von etwas über achtzehn Jahren wegen eines Verbrechens wider die Ehelichkeit zu verantworten. Er ist angeklagt, auf

offener Landstraße am hellen Tage ein Schulmädchen vergewaltigt zu haben. Die Persönlichkeit des Angeklagten und verschiedene Statumstände legen die Prüfung der Frage nahe, ob der Angeklagte im Zeitpunkt der Tat die Zurechnungsfähigkeit besessen hat. Nach Aussage der Zeugen ist der Angeklagte, ein verwahtener, gutmütig dreißigjähriger Mensch, von Jugend auf schwachsinmig, und bildet in seinem Heimatdorf als der „Dorppöps“ das Geßpöht der Kinder; er tat bisher niemandem etwas anfehd. Ist aber fehe und verfloffen und entläßt oft ganze Tage lang von der Arbeit fort in den Wald. Nach benichtigtem Zeugenverhöre werden zwei ärztliche Sachverständige über den Geisteszustand des Angeklagten vernommen. Der eine, der Landgerichtsarzt, verneint „voll und ganz“ die Unzurechnungsfähigkeit und mocht den Angeklagten „voll und ganz“ für seine Tat verantwortlich. Der andere, ein Nebinaltark aus der Nachbarstadt, erklärt den Angeklagten für durchaus unzurechnungsfähig. Der Präsident des Schwurgerichts wird unruhig. Dieses

zweite Gutachten ist ihm unbecquem, denn er ist dem Angeklagten nicht günstig gestimmt. Schließlich nimmt er das Wort und verkündet: „Was sollen wir jetzt tun, meine Herren Geschworenen? Die Outadaten weichen ja vollständig voneinander ab. Aber ich weiß eine Lösung, meine Herren! Ich frage den Angeklagten jetzt selbst!“ Und zu diesem geendet: „Da komm einmal her, Bubere! Jetzt sag uns einmal, bist denn du ein Depp oder bist du kein Depp?“ — „Worauf der Angeklagte schnell und laut fürort: „Nein, ich bin kein Depp.“ — „Wilst denn du ins Harenhaus gesperrt werden?“ — „Nein, nein, ich will nicht ins Harenhaus.“ — „Schreit der Angeklagte, worauf der Vorlesende gemächlich den Geschworenen jurist: „Da haben Sie es selbst gebört, meine Herren. Nun werden Sie wissen, was Sie zu tun haben!“ Der Angeklagte wurde schuldig gesprochen und vom Gericht zu einer exemplarischen Strafbaustrafe verurteilt; selbstverständlich wurden ihm auch die bürgerlichen Ehrentrechte auf eine Reihe von Jahren aberkannt.

# Im Park!

(Zeichnung von Walther Georg)







# Armenfürsorge auf dem Lande

(Stiftung von St. Gertrud)



„Dieses Jahr hat d' Gemeinde für den alten Deyp'n g'forgt, jetzt funnt' er si amal buntbar soag'n — mit an floan Weineid oder jonst was, damit 'n der Staat a Zeitlang in Logis nimmt.“

Franz Hermann Meissner:

## Moderne Menschen

Ein Berliner Roman

Neu!

Mit hinreißender Erzählungskunst schildert Meissner den Lebenskampf eines aus tiefster Armut sich zu blühendem Reichtum emporschlingenden Mannes, der als moderner Mensch seine überlegene Kraft in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Auch das Liebesleben führt ihn zu immer edleren Höhen. Über diese Szenen, in denen Frauengestalten aus Berliner Kreisen mit sicherer Gestaltungskraft gezeichnet sind, ist ein Reiz hoher Poesie gebreitet. Es handelt um den gross angelegten Roman zugleich ein kulturhistorischer und erzieherischer Wert inne.

Preis 4 M., geb. 5 M.

Zu haben in jeder Buchhandlung

Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57

KELLNER!  
EIN GLASCHEN

# BÉNÉDICTINE



SOFORT  
MEIN HERR!



ANTON CHR. DIESSL

A.G.

MÜNCHEN 66.

11. HERRNSTR. 11.

Couleur-Dedikationen

Constante Bezugsbedingungen

Prachtkatalog gratis.

Grosses Spezialhaus Deutschlands.

Beobachten Sie die Biegung der

## „Gillette-Klinge“

während des Gebrauchs!



Es gibt zwar sehr viel Rasier-Apparate aber

nur einen Gillette-Apparat u.  
nur eine gebogene Klinge, die

## „Gillette-Klinge“

Die gebogene Klinge spielt bei der leichten Handhabung und dem schnellen und absolut gefahrlosen Selbst-Rasieren eine so grosse Rolle, dass wir das Fabrikum nicht oft genug auf diese besonderen Eigenschaften des Gillette-Apparates aufmerksam machen können.

Der Gillette-Apparat, schwer veraltet, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen — 24 Schneiden 30 M., pro Stück. Der Gillette-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Friseurern oder durch E. F. GILLETTE, Improverhaus, HAMBURG.

Das Geheimnis liegt in der gebogenen Klinge die kein anderer Apparat aufweist. — Was Sie auch immer machen mögen, so wie Sie rasieren möchten, Sie können sich einfach nicht schneiden. Der Gillette-Apparat, schwer veraltet, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen — 24 Schneiden 30 M., pro Stück. Der Gillette-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Friseurern oder durch E. F. GILLETTE, Improverhaus, HAMBURG.

Gillette Safety Razor Company, G. m. b. H., Berlin D., Grosse Frankfurterstr. 137.

## Gillette Rasiermesser

Kein Schliffen, kein Abziehen.

Sicherheits-Rasiermesser  
Kein Schliffen, kein Abziehen.

## Höchste sanitäre Notwendigkeit

für Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc. Kein Berühren oder Veraschen mit anderen Servietten, daher absoluter hygienischer Schutz. Schöpfung der Waschl-Elegante Aufhängung!

### Servietten-Hülse Dornröschen.



Maschinen-Cartonnagen- & Pappen-Fabrik  
Wächtersbach — Fr. Christian.

Telegraphen-Adresse: Cartonnage-Fabrik Wächtersbach, Telefon No. 13  
Zweizettel: Berlin S.W. 62, L. Telephon 7172  
Telegraphen-Adresse: „Dornröschen“ Berlin, Telefon No. 10582 Amt IV  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.  
Detailpreis 20 Pfge. Wiederverkäufer haben Rabatt. Man verlange Preisliste.

## Schreibmaschinen



erstklassige, glänzend renommierte Fabriken mit ständiger Schrift und allen modernsten technischen Neuerungen offerieren wir bei 2jähriger Garantie gegen bequeme Monatsraten von **10 bis 20 M.**

Verlangte Sie gratis und frei unsern ausführlichen Prospekt Nr. 16 b.  
**Bial & Freund**  
Breslau 11  
Wien VIIe

### Kranken-Stühle

für Zimmer und Strasse, Klüssets und Betten, verschiedene Metallkonstruktionen, Patent R. Jaekel's Mobel, Patent R. Jaekel's Mobel, München, Sonnen-Str. 28.

### Briefmarken

echt und verschoben, 40 österreichische Lit. 100 Österreichische Lit., 40 deutsche Kol. &— 200mg Kol. 48.

### Kein Paletot Diebstahl mehr,

durch meine neue Schutzvorrichtung. Sol an jedem Paletot anbringbar. Stück, 35 Pf. portofrei. Sonst. Artikel für Händler. Man verlange gratis Offerte. A. Kiltzow, St. Ulrichsstraße 10, 10.

### KENNER SELAS Cigaretten!



Signaturenfabrik Jean Vouris, Dresden-A. 10.

Der „Stempelstein“ erscheint wöchentlich einmal. Inserationen werden von allen Postkassen, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.60 M.), pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Liebhaberausgabe, in halbes Qualitäts- aussergewöhnlich weiches Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Halle versandt 19 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 30 M. (bei direkter Zusendung in Halle versandt 38 M., resp. 44 M.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal K. 4.40, mit direktem Postversand K. 4.80. — Inserations-Gebühren für die 2 gewöhnlichen Nummernblätter 1.00 M. Beträufelung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.



Neuestes Modell!

### In die engere Wahl

kommen diesmal unsere neuesten Modelle. Ausgesprochene Meisterstücke von höchster Eleganz und bester Passform in den Preislagen von 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> schwarz und farbige

**Conrad Tack & Cie.**

Schuhwaren-Fabrik o Burg bei Magdeburg  
120 eigene in 90 Städten des Deutschen Reichs befindliche Filialen : : : : :  
Frühjahrs-Katalog gratis und franko.

### „Original Goodyear Welt“



Neuestes Modell!

## Detektiv-

Institut und „Lux“  
44  
Jr. Leitzinger Kgl. Land

Berlin W. Posthalterstr. 56c, gegründet 1889. Eintragung. Firma. Privat.  
Herrenauskleide für Hof, Charakter, Vermögen usw. in Form von Vertrauensangelegenheiten und Ermittlungen jeder Art. Prozessmaterialien, Beschlüsse, Alleinstellungs-Evidenzfakten, Lebensnachrichten. Eintragungsfrei. Keine Vorstrafen. Vorbildung überall. In Leistungsfähigkeit u. Zuverlässigkeit unübertroffen.  
Inanspruchnahme Königl. Behörd.



**Bilz Sanatorium**  
Dresden  
Radebeul

## HAUTKRANKE

erlangen bedeutende Heilserfolge durch Anwendung des stärksten Schwefelwassers Europas. Prospekte gratis durch das

Schweffelbad **Sebastiansweiler** bei Tübingen.

## Bad Hall Jodbrombad I. Ranges.

Alteste u. heilkräftigste Jodquelle in Europa.  
Salz 1. Mai bis 30. September.  
Ankünfte und Prospekte von der Badeverwaltung.  
Sanatorium des Dr. v. Gerstel auch im Winter geöffnet.

## MORFIUM und ALKOHOL

etc. Entweichmittel absolut zwanglos und ohne Entlassungsbescheinigung  
Dr. F. H. Müllers Schloss Rheimblick, Godesberg bei Bonn.  
Vorzugsweise für Entweichbedürfnisse und Entlassungsbedürfnisse.  
Sich für Press. frei

## epilz-Schönau (Böhmen)

alkalisch-salinische Therapie von 46,25° C. von hoher Radioaktivität.  
für Gicht und Rheumatismus, Neuralgien, (Schlaaf), angenehm bei Exsudaten, auch bei Frauenkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, nach Krankheiten nach Wunden und Knochenbrüchen, Gekrümmtheiten etc.  
Thermal-Dusche-Moor, elektrische Licht-, Zwei- und Vierröhrenbad-, Kabinen- und Kabinen-, Massage- und Kabinen-, Saison ganzjährig.

## Oberbrunnen

Bad Salzbrunn in Schles.

## Kronenquelle

Katarraha • Gicht • Zuckerkrankheit

## Dr. Möller's Sanatorium

Brock B. Dresden-Lochwitz, Ploß 5.  
Diätet. Kuren nach Schroth.

## Nervosität

ist die Kraskheit unserer Jahrtausender. Der auf die Spitze getriebene Kampf um Wissen, das Tragen und Hasten unserer Zeit, Lebensanstrengungen jeder Art sowohl in Arbeit als auch im Vergleichen müssen in dem Menschen vorzeitig verbrauchen. 80% aller Männer sind nervös, vor der Zeit verbrauchend. Wohl widerstandsfähige Schöpfung noch viel zarter, aber sehr stark, wie alle Art, etc. Wer nicht es an sich ist, geht zum Arzt, eine rechtzeitige Warnung erhält. Wer dieser Thema geschriebenes Werk. Das selbe teilt die in Jahrbüchern Praxis des Nervositätsgenauigen Erfahrungen mit, geht gelungene Ratschläge und lehrt vor allem im Frühstadium der Nervosität vorbeugen. Dieses wertvolle Buch erhalten Sie gegen M. 1,- bei Hofdruckerei von Hans Schröder, St. Ludwig Ustr. 67, 81244 München 4.

Bad Kreuznach — Sanatorium Dr. Hermann

## HAUT- u. HARN-

Krankheiten — Spezialarzt: Dr. Brendel.

Auf Spangenberg, Berlin 20, Alts. Jahrb. 78.



kenntliche, Eren, Schickler, 120 v. Lad, Vertriebsstelle.

Die hier keine konsultation (genere, erliche und unübliche)

++ Syphilis. 10 Jahre seit 1874

• 10 Jahre seit 1874  
• Dr. med. u. chir. Zsigmondy Herman,  
• 20 Jahre seit 1874  
• A. Krensch. Wiedem. Wien.  
• Nach dem Buch von dem 600000 Kunden  
• geachtet. Das Buch ist außer seiner  
• Verth. Arzenei unerschaffen. Jedes  
• Geschlechtsschaden, der sich nicht  
• lang. Sieben sechs mit Gg. Ein  
• 2 M. auch in Mark. Auf Wunsch per  
• schill. 20 Pf mehr od. Nach 2 M 40 Pf  
• von der Verlagshandlung  
• Otto & Co., Leipzig 5.

## Eine verhängnisvolle Krankheit,

die den Menschen nie (leidenschaftlich) in Ruhe lässt. In der Regel ist die Krankheit durch eine unheilbare Zuckerkrankheit (Diabetes) bedingt. Jeder, der an dieser Krankheit leidet, muss sich sofort an den Arzt wenden. Ein Verbrechen ist es, wenn man die Krankheit nicht heilt, sondern sie nur verschleiert. Die Krankheit ist eine Verhängnisvolle Krankheit, die den Menschen nie in Ruhe lässt. In der Regel ist die Krankheit durch eine unheilbare Zuckerkrankheit (Diabetes) bedingt. Jeder, der an dieser Krankheit leidet, muss sich sofort an den Arzt wenden. Ein Verbrechen ist es, wenn man die Krankheit nicht heilt, sondern sie nur verschleiert.

## Ein Verbrechen!

gegen seine Gesundheit begibt jeder, der an der Krankheit leidet, die die Krankheit nicht heilt, sondern sie nur verschleiert. Die Krankheit ist eine Verhängnisvolle Krankheit, die den Menschen nie in Ruhe lässt. In der Regel ist die Krankheit durch eine unheilbare Zuckerkrankheit (Diabetes) bedingt. Jeder, der an dieser Krankheit leidet, muss sich sofort an den Arzt wenden. Ein Verbrechen ist es, wenn man die Krankheit nicht heilt, sondern sie nur verschleiert.

## STEINBACH-BINDE.



### Wenn sich der Druck

wirklich auf Ihren Schnurrbart konzentriert, verlangen Sie in jedem Friseur-, Drogerie- und Parfümeriegeschäft ausdrücklich die Steinbach-Binde zu M. 1,50 oder Kress 1,75 selbst Hebra-Behälter. Wo auch nicht zu haben, versenden gegen Vorzahlung von M. 1,75 in Briefmarken die Buchhandlung Marcel M. Steinbach  
Wien VIII Danngasse 32/II. **Marcel M. Steinbach & Co.** Berlin S. 45, Luisenstr. 12/II.



## VON BLEIBENDEM WERTE

sind alle Jahrgänge des

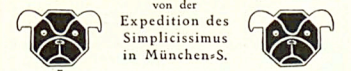
## SIMPLICISSIMUS

Es sind noch vorrätig:  
Jahrgang VI bis X Elegant gebunden Preis je 12 Mark  
Jahrgang VI bis X Luxusausgabe Gebunden Preis je 18 Mark  
Jahrgang XI, XII und XIII Elegant in Halbjahresbänden gebunden. Preis des Halbjahresbandes 10 Mark  
Jahrgang XI, XII und XIII Liebhaberausgabe in prächtigem Halbfranzband gebunden. Preis des Halbjahresbandes je 25 Mark

Die ersten fünf Jahrgänge sind sämtlich vergriffen und werden heute schon mit sehr hohen Preisen bezahlt. Da auch von dem oben angegebenen Jahrgängen nur geringe Vorräte vorhanden sind, ist eine große Wertsteigerung derselben ebenfalls in absehbarer Zeit zu erwarten, und auch dies werden zu sehr begünstigten bibliographischen Schlussätzen werden.

Einbanddecken zu allen Jahrgängen der billigen Ausgabe Preis pro Decke 1 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt von der Expedition des Simplicissimus in München-S.



Die verehrlichen Leser werden ersucht, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ begeben zu wollen.

## Im Wonnemond

(Schilderung von G. v. Wegeler)



„Um Gottes willen, die Malfäßer kommen immer näher!“ — „Fürchte nichts, Lieb, ich habe einen Revolver bei mir.“

Durch den täglichen Gebrauch des  
**EAU DE QUININE**  
von **ED. PINAUD**  
18 Place Vendôme, PARIS  
gehen Sie Ihrem Haare  
neue Kraft.



Neu!!  
Douçet  
Flirt

Verlagsanstalt Jos. C. Huber, Diessen vor München.  
Kochreizen:  
**Militärische Rechtsanschauungen im 20. Jahrhundert**  
„Eine Kampfschrift um das gute Recht.“  
Von **Dr. Negrioli, Rittmeister a. D.**  
Durch alle Buchhandlungen oder direkt zu beziehen. — Preis Mk. 1.50.



**Krandt's Bleistiftschürfer**  
funktioniert tadellos. D. R. G. M.  
Vorzüge sind: Nichtschmerz des Ausschleifens, wodurch Abstreifen fortiger Bleistiftspitzen bzw. unwillkürliche Abschleifen vermieden wird.  
Der Fraiser aus feinstem Stahl ist von langer Gebrauchsdauer. Preis Mk. 2.—. Zu haben in allen Fachgeschäften.  
**Hermann Krandt, Berlin S.W., Friedelstraße 16.**  
Bureau-Bedarfs-Artikel. Engros. Export.

Ein neuer Sonderdruck von  
**Theophile Steinlen**



„Midinettes“

Passpartoutgröße 31 x 47,5 cm Bildgröße 21 x 28 cm  
Kunstdruck No. 71 Preis 3 Mark

Verlag von Albert Langen in München-S  
illustrierte Kunstdruckkataloge gratis durch die  
Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag

Ein früher erschienener Druck von  
**Steinlen**



„Das Laufmäd'el“

Passpartoutgröße 35 x 49 cm Bildgröße 19,5 x 24 cm  
Kunstdruck No. 21 Preis 3 Mark



**Dr. Bernhardt Sohn G. E. Dronert,**  
Maschinenfabrik,  
**Eilenburg (Sax.) bei Leipzig**  
hat als kleinste Spezialität  
**Pressen**  
und komplette Anlagen für  
**Kalksandsteine, Dachziegel und  
Zementplatten.**

Neus Kalksand-Klemersteine mit  
50% höherer Druckfestigkeit oder  
25% Kalkersparnis.  
Preispapier und Preislisten gratis u. frank.



**Herz Stiefel**  
mit dem Herz  
auf der Sohle

**Sommersprossen**  
entfernen der **Crème Amy**  
nachdem Sie alles Mögliche  
erfolgslos angewandt,  
machen Sie eines letzten  
Versuch mit **Crème Amy**;  
es wird Sie nicht reuen!  
Fr. Mk. 2.—. Preisverleihen  
haben Mk. 2.50. Verlagen  
Slesaw, Valen, Dackelbich, Gold, Berlin,  
London, Berlin, Paris. „Echt allein durch  
Apotheker zum erweisen Mann“  
Strassburg 163 Kilo.



**J. W. Voltmann,**  
Bad Oeynhausen,  
Spezialfabrik für Hand-  
betriebs-Fahrräder  
(Levalouen-  
ränder)  
Krankfahr-  
stühle 7 Stufen  
und Stumm.  
Kataloge gratis.

**Es ist mir gelungen!**  
Machen Sie  
sich ein Versehen mit  
**Dr. med. Eigenbach's**  
weiblicheren  
**Busen-Crème**  
„A. V. I. J. A.“  
Sie werden erstaunt  
sein über den schnellen  
Erfolg!



**Herrliche Büste**  
Crème „A. V. I. J. A.“  
Dose Mk. 2.50 p. Nach-  
schauen. **Crème Amy**  
hat sich schon 100000mal  
bewährt und alle  
Damen sind des Lo-  
bes voll.  
**F. Sievers, med. Versandhaus  
Hamburg 4, St. Pauli 42.**

**Photograph Apparat**  
Neueste Modelle mit erstklassiger  
Optik renommierter optischer  
Gurten zu Originalpreisen  
**Moderne Schloßlucos-Cameras**  
zu enormen Preisabstufungen  
• alle je nach Preisabstufung  
ausgestattet mit Fernrohr  
illustrierte Kataloge kostenlos.  
**Schoenfeldt & Co.**  
(Inhaber Hermann Roscher)  
Berlin S.W., Schönbergstr. 30/31



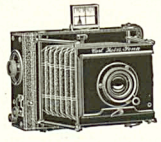
**Seidel & Naumann Dresden**

**Schriftsteller** die Ihre Werke bei grossem Buchverlag unter  
Verkauf von Bedingungen verlegen wollen, wenden sich  
an Z. B. 15 an Haasensteit & Vogler A.-G., Leipzig.



**„CHESTRO“** Millionenfach  
erprobt  
Zu haben in fast allen  
einschlägigen Geschäften.  
Abtägige Fahrkarten:  
Gebr. Kluge, Krefeld.  
**„Endwell“** Millionenfach  
erprobt  
Zu haben in fast allen  
einschlägigen Geschäften.  
Abtägige Fahrkarten:  
Gebr. Kluge, Krefeld.  
Man verlange ausdrücklich die Schutzmarke „ENDWELL“  
und „CHESTRO“ um sich vor Nachahmungen zu schützen.

**ZEISS**



**PALMOS-KAMERAS**

aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss  
und mit  
**ZEISS-Objektiven**  
in allen gangbaren Formaten.  
Man verlange Prospekt P 87.

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:  
Berlin Frankfurt a. M. **CARL ZEISS** London St. Petersburg  
Hamburg JENA Wien

**Auskünfte**  
über Sammler, Verleger, Hof etc. ermittelnd  
besonderen, Besondere (sogar selbst)  
„Sonne“, (Erlaubnis, Hamburg 8, Altona-  
markter, Duff, gemischte, Elm, Zöllner, in Berl.)



**Grammophon  
Phonograph  
Polyphone**  
Nur allererste Original-  
Erzeugnisse.  
Bestimmte Zahlungs-  
bedingungen.  
Zusätzliche Prospekt in  
Kassette.

**C. Rüdiger jun.  
Hannover u. Wien.**

**Nervenschwäche  
der Männer.**  
Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0.20  
für Porto unter Kaver.  
Paul Gansen, Köln a. Rh. No. 36.





**Nettel-Aufnahme auf Agfa-Platte extra rapid.**  
 Nettel Camerawerk G.m.b.H. Actio-Gesellschaft für Anilinfabrikation  
 Sontheim No. 31 a Neckar Photo-Abteilung, Berlin S.O. 36  
 Bezug durch die Photo-Handlungen.  
 Preislisten kostenfrei.

**Für alle  
 Beinkranke.**

Offene Füße, Kindsfüße, Krampfadern, Adernknoten, Hämorrhoiden, nasale u. trockene Flechte, Scharlach, Gicht, Rheumatisma, Elephantiasis, weiche Gelenke und ähnliche chronische Leiden.



**Berlin**  
 Filial-Institute  
 Friedrichstrasse 105 a  
 München, Breslau,  
 Stuttgart, Bahnhofsstrasse 30.

Es gibt eine seit vielen Jahren erprobte Kurl Welt über 2000 Anerkennungen. In ganz vereitelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch:  
 Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg, Bevenbunderth 23. M. S.

**3000 Phonographen**  
 wollen wir verschicken.

Senden Sie uns Ihre Adresse.

**Jaeger-Versand, Leipzig 58/81.**

**Sitzen Sie viel?**  
 Grawert Sitzsackfabrik a. Pils f. Büchle etc. D.R.-G. verb. mit d. Deutschen Reich u. G. ausgestellt worden d. Reichsleiter. 44000 in Gebrauch. Preisl. fr. für, Krone, Berlin-Schlesier 11.

**Aquarien**

Gefahrten etc. liefert billigst a. Glascher, Leipzig S. 22. Prosp. üb. Anlagen u. Pflege-Anst. Liste frei.

**+ Korpulenz +**  
**Festlichkeits**  
 mit breitem Hals u. Taillie-Zwischen, Stützgerüst m. gelb. Streifen u. Gürtel. Rein harter Look. Keine Luft. Gürtel mit 12, festem, leucht. schickem, eleganten Figur u. glatte Zeile. Kein Heilmittel, kein Diätmittel, kein Entlastungsmittel f. Körperliche, geistige u. nervöse. Belegt. empf. Reine Zeile, keine Bänder u. Schmuckstücke. Größe: Brustweite 40 u. 42 cm. Preis 10 Mark. ab 12 Mark.  
**D. Franz Steiner & Co., Berlin 12, Königgrätzer Str. 66.**

Auf allen Rennbahnen sind **MANOLI** CIGARETTEN Favorits.

Ein Versuch ist genug

**WOOD-MILNE**

**GUMMIABSÄTZEN**

Die einzige Qualitätsmarke wofür völlig garantiert wird

**WÖCHENTLICHE PRODUKTION EIN MILLION.**

# Im Namen des Königs!

Befähigt durch reichsgerichtliches Urteil vom 25. September 1906

Die 4. Strafkammer des Kgl. Landgerichts I in Berlin hat unterm 10. Februar 1906 für Recht erkannt:

„Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Warenbezeichnungen unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens mit hundert Mark Geldstrafe bestraft, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 Mark Geldstrafe ein Tag Gefängnis tritt.“

Das Gericht stellt fest:

1. daß das Warenzeichen der Firma Richard Brandt's Nachf. in Schaffhausen für Pillen gesetzlich geschützt ist, und zwar ein weißes Kreuz in Form des Eisernen Kreuzes auf kreisrundem, dunklem Grunde mit der Inschrift:



Schutzmarke: „Weißes Kreuz im roten Feld“ mit Namenszug „Richd. Brandt“

## Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

- daß die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen schon vor mehr als 25 Jahren in den Handel gebracht sind, daß diese Pillen in den breiten Massen des Volkes außerordentlich bekannt sind, daß ihre Verpackung und Ausstattung seit vielen Jahren immer die gleiche geblieben ist;
  - daß es gerichtsnotorisch ist, daß die allgemein bekannte Ausstattung der Nebenkäfigerin, Firma Richard Brandt's Nachf., allgemein zu einem besonderen Erkennungszeichen der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen geworden ist;
  - daß sich daher das Publikum naturgemäß im Laufe der Jahre an die Ausstattung der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, als an eine charakteristische, gewöhnt hat und darin auch eine Gewähr für die Echtheit dieser Pillen sieht.
- Wir warnen deshalb vor Nachahmung unseres geschützten Zeichens.

Schaffhausen (Schweiz).

**H.-G. vorm. Apotheker Richard Brandt.**

„Das hält' ich mir nicht träumen lassen:

Mich lieben alle, die mich haßen.“

Sprach Bayerns Kultusminister,  
„Ich mach — es stimmt wie Währdenküstung —  
Zum Förderer der neuen Richtung —  
Dank der Berliner Renturens.“

Der Eschubi kam mir sehr gelegen,  
Nicht feiner, sondern meinestwegen.  
Was hat man nicht am Strand der Epre  
In diesem Mann herumgemäht,  
Als man ihn gang hinausgefickt!  
Nun rettet er mein Renomme!

Ich ein Mäcen? Ich ein Defreier?  
Greif, Orterer, in deine Ceier,  
Bis du die ganze Welt befehrt!  
Wo wird ein Lehrer künftig wagen,  
Sich über Wehner zu beklagen,  
Der Eschubi ein Nist gewährt?“

Drum hat dir Oest ein Amt gegeben,  
Das dir vergüht ein ruhig Leben,  
So freue dich und halt es fest!  
Und bist du dumm, laß' dich's nicht kümmern,  
Du findest sicher einen Dämmern,  
Der dich als Klug erscheinen läßt!“

©gar ©telger

### Vom Tage

Aus Berlin wird gemeldet: „Am Reichstag ist der dreizehnjährige Kaufjunge eines parlamentarischen Bureaus festgenommen worden, der in der letzten Zeit allerlei des Dumors nicht entsprechende Streiche mit dem Telephon verübt hat. Vor den Osterferien hatte er eines Tages die Feuerwehr vor dem Reichstag anrufen lassen. Von der Parlamentstribüne aus war Feuer auf der Journalistenscheibe gemeldet worden. In den letzten Tagen wurde dann die Feuerwehr nach dem Abgeordnetenhause gerufen. Offener endlich gelang es, des jugendlichen Täters habhaft zu werden. Bevor er endgültig aus dem Reichstag verbannt wurde, gestand er noch folgenden Streich: Vor einigen Tagen habe er vom Reichstag aus den Oberbürgermeister Kirchner im Rathaus antelephoniert. Es entwickelte sich folgendes Gespräch: „Herr Sekretär des Oberbürgermeisters Kirchner.“ — „Herr Fürst Bülow.“ Der Sekretär fügt nach seinem Herrn. „Herr Oberbürgermeister Kirchner persönlich.“ — „Herr Fürst Bülow!“ — „Durchlaucht! Ich setze zu Diensten!“ — „Herr Oberbürgermeister! Ich wollte mich mal nach Ihrem Befinden erkundigen!“

Es ist nicht einzusehen, was in Berlin an dem Erreben des Jungen überlassen konnte. Die Zufriedenheit mit dem Oberbürgermeister Kirchner? Die Pflichtigkeit, mit der er in die parlamentarische Tätigkeit eintritt? In derartige Folge sollte man in einem Lande nachgedacht gewohnt sein, wo manch einer im Lauf eines Jahres mit der Tür ins hohe Haus fällt. Die Feuerwehre zu rufen, wenn's nicht brennt, ist noch immer nicht so schlimm, wie einen Brand zu stiften, zu dem die Feuerwehr zu spät kommt. Und schließlich spricht aus dem so temperamentvollen Jungen, daß er den nahegelegenen Eberz vermahnt hat, an einen auswärtigen Minister eine Depesche zu senden. Er hat sich nicht einmal in ein Interview eingelassen.

Aus Buzarek wird gemeldet: „Als der Kronprinz mit König Carol in einem Automobil die Straßen passierte, die dicht von Menschen erfüllt waren, sprang plötzlich ein Individuum aus dem Spalier und zog unter dem Mantel einen Gegenstand hervor, den es, wie es herbeizuführende Gebeschäftigten hindern konnten, gegen das Automobil schleuderte. Der Mann hatte ein Buch geworfen, das direkt gegen den Kopf des Kronprinzen floß, der es aber mit der rechten Hand auffing. Der König, der sich etwas erschrocken vorbeugte, wurde durch den



„Selange uns die öffentliche Wahl die Kontrolle über unsere Wähler gibt, solange werden die Notizen unser Parlament nicht überfluten, und die paar, die trotzdem reinkommen, schmeißt mir einfach wegen Wahlterrorismus raus.“

Kronprinzen beruhigt, während das Automobil weiterfuhr. Der Mann, der das Buch gegen den Kronprinzen geworfen hatte, wurde verhaftet. Er erklärte, er heiße Daniel Soullner und sei Ullrat. Er habe durch die Tat die Aufmerksamkeit des Kronprinzen auf seine Werke lenken wollen. Das geschriebene Buch war keineswegs geeignet, Verlesungen hervorzurufen. Der Kronprinz hat das Buch mitgenommen. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Ein merkwürdiger Fall! Obwohl es keine harmlose Bombe war, sondern ein Buch, ist die Affäre glatt verlaufen. Sonst sind Bücher so gefährlich, daß sie schon Verlesungen des Kopfes bewirken, auch wenn sie nicht geschleudert werden. Als der König von Rumänien später die gesammelten Werke Garmen Sptwas seinem Glast reichste, erklärte dieser selbst und verließ das unwürdige Land.

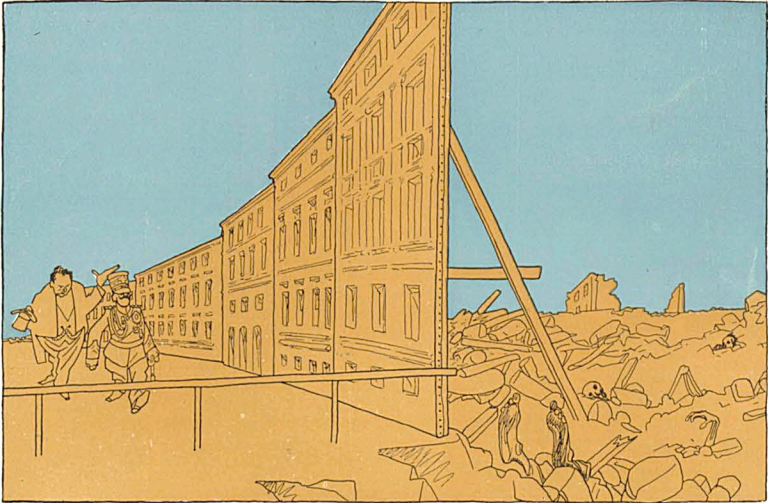
Der Hofsenfängerin S. K. geschab es, daß sie in Gernowich interviewt wurde. Der borige Korrespondent eines Wiener Blattes ludte sie

sofort nach dem Konzert auf und fragte sie, warum sie von der Bühne abtreten wolle. Sie antwortete: „Ich will heiraten. Man kennt mich nur von der Bühne her. Ein Privatleben lenne ich überhaupt noch nicht. Und ich möchte doch noch so gerne die Welt genießen!... Seiten komme ich dazu, ein anderes Theater zu besuchen. Wie oft wurde ich von meinen Freunden erzuht, ja bestürmt, ein Kabarett anzusehen. Ich schäme mich fast, es auszusprechen, aber es ist doch wahr, daß ich in Wien noch nie in einem Kabarett war. Wundern Sie sich nicht darüber, daß ich mich nach dem ehelichen Glück, nach einem traulichen Heim sehne.“ Ein Kapitel aus dem glänzenden Theaterland! Frumpfe, Vorderer in Fülle, aber die Seele verdort. Nun das Familienleben führt Zufriedenheit, Glück und häufigen Kabarettbesuch.

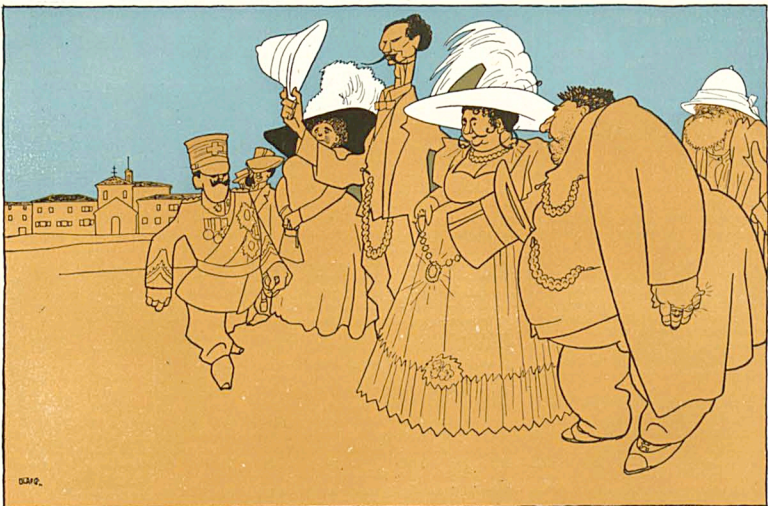
Aus Wien bringt eine auffechnerregende Notdrich: Die borige Etabrat hat beschlossen, die mittel-europäische Zeit einzuführen.

# Messina

(Zeichnungen von O. Gutbrunnen)



„Das Straßenbild ist ganz das frühere,



und der Wohlstand scheint sich sogar noch gehoben zu haben.“